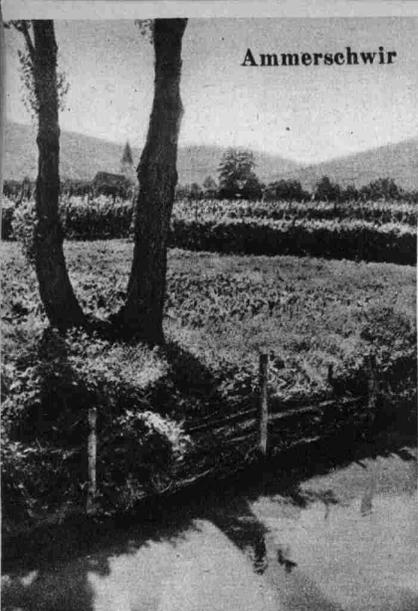


Ammerschwir



Eguisheim



Weinlese in Riquewih



DAS ELSASZ I

Ein Kollege lud mich ein, mit ihm nach Griesbach, nördlich von Hagenau, zu fahren.
 — So lernen Sie die elsässische Landschaft kennen, sagte er, und Sie werden es nicht bereuen.

So fuhren wir denn an einem Nachmittage nach dem vereinbarten Ort. Längs der Straße standen in der Sonne die elsässischen Reben. Es war Anfang September und das Wetter war äußerst schön.

In den Wiesen ernteten die Bauern Grumt. Die Landschaft lag versonnt da. Verstreute Dörfer grüßten mit roten Ziegeldächern um Kirchtürme herum. Hier und da bemerkten wir an einem Schornstein ein Storchennest; seine Bewohner sah man nicht.

— Sie sind bereits weg, sagte mein Führer, wußten nicht, daß der September so mild werde; aber gegen Ende April werden sie wieder da sein und dann ist Festtag im Dorf. Man sieht in ihnen heilige Vögel, deren Anwesenheit für die Dorfbewohner Segen bedeutet. Nie würde ein Elsässer, nicht einmal ein Kind, einem Storch ein Leid antun.

Wir fuhren durch den schönen Wald von Hagenau und vor uns lag Griesbach.

Mein Freund hatte bei dem Gemeinsekretär zu tun und suchte ihn auf. Ich unternahm auf eigene Faust einen Rundgang durch das Dorf, in dem alles neu für mich Stadtmenschen war. Alte Häuser neigten sich gegen die schmalen Gäßchen, Fachwerkbauten, die mich an westflandrische und Limburger Bauernhäuser erinnerten.

Bauern im Werktagskleid, Bäuerinnen in sonderbaren Trachten grüßten den Fremden.

An einer Straßenecke stand ich vor einem Gasthaus mit dem einladenden Schild: «Gasthaus zum guten Keller».

Ich trat ein mit der Absicht, einen guten Tropfen Elsässer zu trinken. In der Stube diskutierten einige Bauern in ihrem Dialekt; ich bemühte mich vergebens, einige Brocken zu verstehen, nur ein paar deutsche Worte konnte ich unterscheiden.

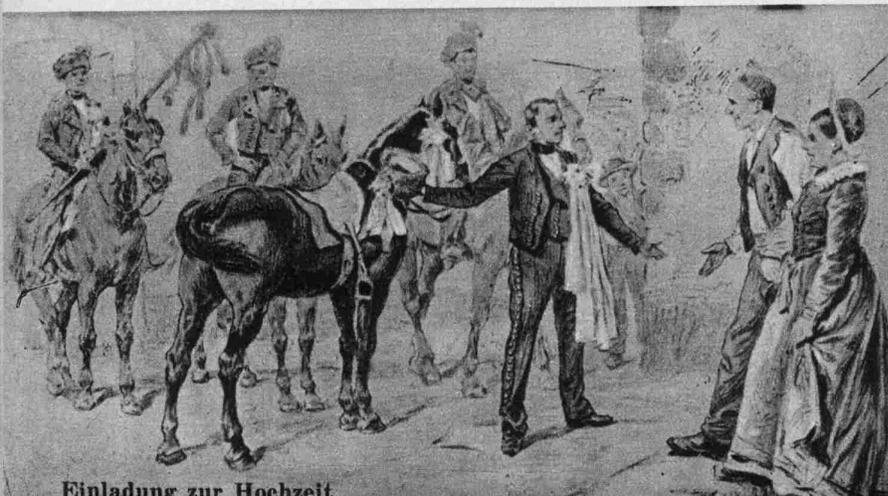
Plötzlich vernimmt man Pferdegetrappel; es kommt näher — eine Gewehrsalve ertönt.

Mit den anderen Trinkern stürze ich hinaus und es bietet sich uns ein ungewohnter Anblick.

Vier junge Reiter, deren Knopflocher und Pelzmützen mit breiten, farbigen Bändern geschmückt



Hochzeit in Mietesheim



Einladung zur Hochzeit



Déjeuner